



# MS-aktuell

Mitteilungsblatt der Marienschule Fulda

27. Jahrgang

E-Mail: [msaktuell@web.de](mailto:msaktuell@web.de)

**Keinen Erscheinungstermin verpassen und MS-aktuell als Newsletter bestellen -  
Link öffnen und eigene E-Mail-Adresse eintragen:**

<http://www.marienschule-fulda.info/newsletter/newsletterMSAktuell.html>

Nr. 17/2024

Erscheint in Schulwochen freitags

14.06.2024

## „Wir sind weder pro Israel noch pro Palästina – Wir sind pro Mensch.“

**Gespräch der  
Schülerinnen der E-  
Phase mit Abt  
Nikodemus Schnabel  
von der Dormitio-  
Abtei in Jerusalem**

Seit dem Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023 hält der Krieg in Israel und Palästina die Welt in Atem. Die täglichen Bilder der Gewalt und des Leids in den Medien lassen viele Menschen verstört und ratlos zurück. Einblicke in die konkrete die Lage vor Ort und neue Perspektiven auf diesen Konflikt konnten sich die Schülerinnen der E-Phase in einem Gespräch mit Abt Nikodemus Schnabel (OSB) verschaffen, das durch



die Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung möglich wurde.

Nikodemus Schnabel, der während seiner Schulzeit an der RMS auch den Religions – LK an unserer Schule besuchte, ist seit 2023 Abt der Dormitio-Abtei auf dem Zionsberg in Jerusalem und war davor auch als Seelsorger für die katholischen Migranten und Asylsuchenden in Israel und den Palästinensergebieten tätig. Im Gespräch ging Abt Nikodemus in besonderer Weise auf die Situation der Christen im Heiligen Land ein, die als verschwindend kleine Minderheit zwischen allen Fronten stehen und trotz der oftmals hoffnungslosen Lage sich dennoch darum bemühen, Brückenbauer zu sein. *„Besonders interessant war meiner Meinung nach jedoch die christliche Perspektive auf den Konflikt [...] Dabei ging es vor allem darum, dass sich die (katholischen) Christen auf keine ‚Seite‘ stellen, sondern klar und deutlich der Mensch und seine Würde im Vordergrund stehen, ganz unabhängig von der Herkunft oder der Religion“*, so fasst Hannah Ruhl ihre Eindrücke von der Begegnung mit Abt Nikodemus zusammen. Den Aufruf, angesichts des gegenwärtigen Konfliktes nicht in simples „Schwarz-Weiß-Denken“ zu verfallen und zwischen den Menschen und den politisch Verantwortlichen zu differenzieren, hat Miriam Kramer als sehr bewegend empfunden: *„Mich hat es sehr berührt, als er von Israel und dem Gazastreifen erzählt hat, wo die Menschen verschiedener Kulturen zusammenhalten und gegenseitig füreinander beten. Ich fand es außerdem sehr beeindruckend, dass die Ordensleute der Dormitio-Abtei trotz der aktuellen schwierigen Lage in Jerusalem bleiben, um die Menschen dort zu unterstützen.“* Zusammenfassend betonten beide Schülerinnen, dass das Gespräch einen tieferen und über die Medienberichte hinausgehenden Einblick in die Situation und neue Perspektiven auf den Krieg im Nahen Osten ermöglicht hat.

W. Böhm, Marienschule

## Jubiläum der Fachschule

**Liebe Schulgemeinde,**

hiermit laden wir Sie/Euch alle herzlich zu unserer Jubiläumsfeier

**am Mittwoch, 26.06.2024**

ein. Wir beginnen um 09:15 Uhr mit einer Andacht in der Kapelle.

Von 10:00 - 13:00 Uhr stellen sich verschiedene pädagogische Einrichtungen im Schulhof der Fachschule (Nikolausstraße) vor.

Darüber hinaus finden in den Klassenräumen interessante (Mitmach-)Aktionen und Ausstellungen statt.

Wir freuen uns über zahlreiches Interesse und anregende Gespräche.

Das Kollegium der Beruflichen Schulen  
Marienschule Fulda





**Wer:** Theater AG der Marienschule  
und Frau Geyer

**Wo:** Theaterhalle der Marienschule

**Wann:** 20.06.20.24 19 Uhr

**Eintritt:** Frei

Wir freuen uns, wenn ihr vorbeikommt! 😊



# Die teilnehmenden Schulen

Carl-Schomburg-Schule  
Kassel

Ebelfeldschule  
Frankfurt

Marienschule  
Fulda

Albert-Einstein-Schule  
Groß-Bieberau

Elly-Heuss-Schule  
Wiesbaden

Mittelpunktschule St. Blasius  
Dornburg-Frickhofen

Christian-Rauch-Schule  
Bad Arolsen

Ernst-Göbel-Schule  
Höchst



## INS LICHT

Hessisches Schultheatertreffen 2024  
05.-07. Juli 2024 Schloss Hallenburg in Schlitz

40 Jahre HSTT

gefördert von



SCHULTHEATER  
IN HESSEN



[www.LSHev.de](http://www.LSHev.de)



24.06.24 | 25.06.24 | 26.06.24 | 17:30h  
Einlass: 17:00h

freier Eintritt

Platzkarten an der Pforte bei Fr. Kretsch erhältlich

Catering durch die Q2

Theaterhalle | Lindenstraße 27  
36037 Fulda



# Die kleine Meerjungfrau

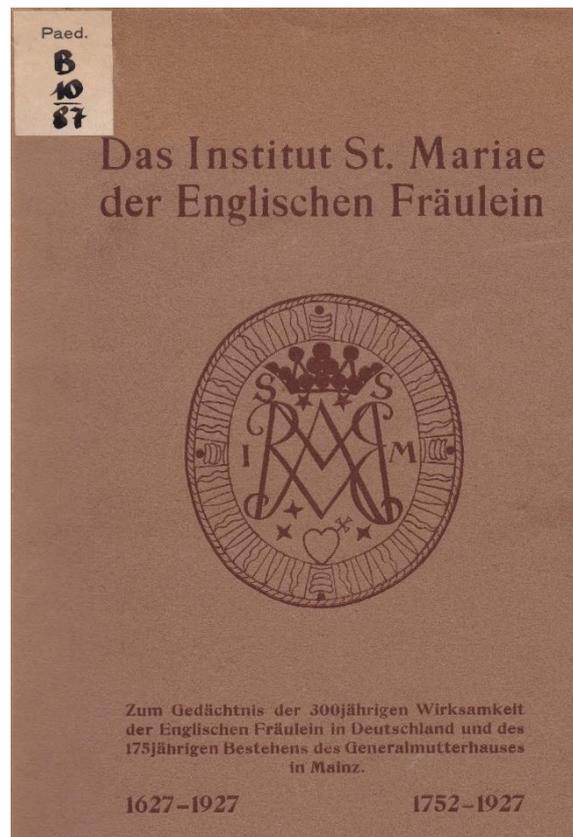
TheKLA  
MÄRCHENSCHULE FULDA



Mädchen  
stark machen!

# Fundstücke aus dem MS-aktuell-Archiv

Reprints alter Beiträge aus Chroniken, Schülerzeitungen sowie Mitteilungsblättern der Marienschule und der Congregatio Jesu



Fortsetzung des Reprints (Chronik der Marienschule von 1927) aus Ausgabe 16-2024

Als zweite Oberin des Institutshauses zu Fulda wurde Frau M. Xaveria von Doß bestimmt, die seit 1745 dem Münchener Generalmutterhaus angehört hatte. „Eine musterhafte Oberin und unvergeßliche Wohltäterin des Instituts“ nennt sie die Chronik. In festem Gottvertrauen und sich rastlos mühend, gelang es ihr, unter Aufwendung ihres elterlichen Vermögens, mit Unterstützung ihrer Anverwandten und durch Aufnahme eines neuen Tätigkeitszweiges: die Verfertigung von Silberarbeiten, feinen Stickereien und Kirchenparamenten, der die Schwestern mit großem Fleiß und Eifer oblagen, die Schulden des Hauses abzutragen und den Grund zu finanzieller Aufwärtsentwicklung zu legen. Trotz aller äußeren Tätigkeit pflegte Frau M. Xaveria

von Doß ein tiefinnerliches Gebetsleben. Stundenlang weilte sie in frommer Betrachtung vor dem Tabernakel. Dort rüstete sie ihre Seele immer wieder mit jenem heiligen Starkmut aus, der sie befähigte, den Pflichten und Sorgen ihres Amtes mit unentwegter Treue und Beharrlichkeit nachzukommen; dort stärkte sie sich zu restloser persönlicher Hingabe in ihrem klösterlichen Berufe und zu jenem Leben vollkommener Entsagung, das die Bewunderung aller erweckte, die sie kannten, und das ganz von selbst zur Nacheiferung anspornte. Daher weiß denn auch die Chronik jener Zeit so viel erbauliche und rührende Züge aus dem Leben der Institutsmitglieder zu berichten. Es muß ein Geschlecht tapferer Frauen gewesen sein, das damals den heiligen Idealen unserer großen Stifterin im Fuldaer Lande nachstrebte. Dafür spricht auch die Tatsache, daß trotz aller äußeren Not und Entbehrung in den Schulen Vortreffliches geleistet und Fürstbischof Heinrich VIII. v. Bibra 1761 veranlaßt wurde, den Institutsmitgliedern sämtliche stadtpfarrlichen Mädchen zu Unterricht und Erziehung zu übergeben. Sein Vertrauen auf ihre Tüchtigkeit ging soweit, daß er ihnen die innere und äußere Einrichtung der Schule vollständig überließ mit der alleinigen Bedingung, daß der jeweilige Stadtpfarrer zu Rate gezogen werden solle.

Als Entgelt wurde den Englischen Fräulein das Gehalt angewiesen, das die kürzlich verstorbene weltliche Lehrerin bezogen hatte. Dazu sollte von den vermögenden Kindern vierteljährlich ein Schul- und Holzgeld von 14 Kreuzern erhoben und den Englischen Fräulein ausgezahlt werden. Für den Unterhalt der Lehrerinnen, und auch um arme Kinder vom Schulgeld befreien zu können, wurde das hochfürstliche Frucht- und Flößamt angewiesen, jährlich 2 Malter Weizen, 8 Malter Korn und 8 Klafter Flößholz an das Institut zu liefern. Für Einrichtung und Ausstattung der Schule sollte die Stadt Sorge tragen. (Urk. v. 24. X. 61.)

Durch diese fürstbischöfliche Anordnung wurde die Wirksamkeit der Englischen Fräulein mit einem Schlag ansehnlich erweitert. Statt der bisherigen Zahl von etwa 100 Schülerinnen hatten sie nun 300—350 zu unterrichten. Gleichwohl haben sie das in sie gesetzte Vertrauen glänzend gerechtfertigt. Während bei Gelegenheit einer allgemeinen Diözesanvisitation in den Jahren 1763 und 64 der Visitor Generalvikar von Ritter in seinem Bericht an den Fürstbischof darüber klagt, daß die Knabenschulen schlecht besucht seien, und fordert, daß die Lehrergehälter erhöht werden, damit man „würdigere“ Männer zum Lehramt berufen könne, weiß er nur Lobenswertes von den Schulen der Englischen Fräulein zu berichten: „Die Mädchenschulen, denen die Englischen Fräulein vorstehen, sind im besten Zustand wegen der ganz vorzüglichen Lehrweise, in der christlichen Lehre nicht weniger, als auch in den anderen Fächern, weshalb auch ein solcher Zustrom von armen Schülerinnen dorthin erfolgt, daß mehr Lehrerinnen gehalten werden müssen, als die gewährten Zuschüsse zu ernähren gestatten; sie sind der fürstlichen Gnade sehr würdig.“ (G. Richter, Zur Geschichte der Stadtpfarrei in Fulda, bisher ungedruckte Akten S. 163 f.)

Wohl infolge der bei dieser Visitation gemachten allgemeinen traurigen Erfahrungen setzte nun eine rührige Tätigkeit des Fürstbischofs zur Hebung der Schulen ein. Die Arbeit der 1771 berufenen „hochfürstlichen Schulkommission“, die sich an die Bestrebungen des großen Pädagogen I. v. Felbiger anlehnte, wurde schließlich mit Erfolg gekrönt. Ein Beweis dafür sind die Feststellungen, die der Pfarrer Friedrich Adolf Sauer aus Rüthen i. Westf. 1795 macht, nachdem er studienhalber u. a. auch die Fuldaer Schulen besucht hatte. Er ist voll des Lobes über die Leistungen der Knaben in Arithmetik, Algebra, Geometrie, Rechtschreibung und Sprachlehre. „Eben diese Uebungen“, fährt er fort, „fand ich auch auf der Mädchenschule bei den Englischen Fräulein, bei denen ich durchgehends in allen Gefächern weite Fortschritte bemerkte.“ (Zit. Buchenblätter 1922.) Inwieweit diese Fortschritte als Wirkungen der Zeitbestrebungen oder als gute Schultradition der Schwestern

anzusehen sind, entzieht sich der Feststellung. Erwähnenswert findet Pfarrer Sauer noch, daß die Kinder in der Geometrie selbstgefertigte Modelle benutzten (Arbeitsunterricht!) und daß die Mädchen da, wo sie von Lehrerinnen unterrichtet werden, wie bei den Englischen Fräulein, Anleitung zum Stricken und Nähen erhalten.

Mit dem allgemeinen Umsturz der bestehenden Verhältnisse zu Ausgang des 18. Jahrhunderts kamen auch eingreifende Wandlungen für das Hochstift Fulda. Auch es fiel der Säkularisation zum Opfer und wurde Austauschobjekt. 1802 wurde es auf preußische Vermittlung Wilhelm I. von Oranien zugesprochen. 1806 kam es an Frankreich, 1810 als Teil des Großherzogtums Frankfurt an den ehemaligen Koadjutor von Mainz, Karl von Dalberg, den Napoleon damit für seine unkirchliche Haltung belohnte. Nach kurzer Zugehörigkeit zu Oesterreich und Preußen wurde es endlich 1816 in der Hauptsache Kurhessen einverleibt; kleinere Landesteile fielen an Bayern und Sachsen-Weimar.

Es läßt sich schwer ausdenken, wieviel wirtschaftliche, aber auch moralische Not dieser siebenfache Wechsel innerhalb einer Zeitspanne von nur 15 Jahren für die Bewohner des Landes in sich schließt. Brachte dieser Zeitraum dem Institut der Englischen Fräulein, das sich wegen seiner unterrichtlichen Tätigkeit der Anerkennung als gemeinnützige Anstalt erfreute, auch keine so einschneidende Aenderungen, wie den Benediktinerinnen, die 1804, um ihren Fortbestand zu sichern, die Schranken ihrer Klausur durchbrechen und die dompfarrliche Mädchenschule übernehmen mußten, so hatten doch auch sie in diesen und den folgenden Jahren manches Ungemach zu ertragen. Hart pochten wieder Not und Entbehrung an die Pforten klösterlichen Friedens. Im Laufe der Zeit hatten edle Wohltäter dem Institut, teils zu dessen Unterhalt, teils für den Unterhalt bedürftiger Zöglinge, fromme Stiftungen gemacht. Diese Kapitalien waren samt den Mitgiftgeldern der Schwestern zum größten Teil bei der fuldaischen Landessteuerkasse angelegt worden, um den Zufluß der Zinsen, von denen die Schwestern als ihrer hauptsächlichsten Einnahmequelle lebten, zu sichern. Bei der Aufteilung der fuldaischen Lande reduzierte die kurhessische Regierung die ihr zugefallenen Staatsobligationen auf  $\frac{1}{8}$  ihres Betrags, die bayrische und sächsisch-weimarische Regierung aber beschlagnahmten die ihnen zugefallenen Stiftungsgelder und verweigerten die Auszahlung der Zinsen. Noch ist die Abschrift eines an König Maximilian von Bayern gerichteten Bittgesuchs Beleg dafür, daß von den an ihn überwiesenen Fundationsgeldern 3 Jahre hindurch keine Zinsen bezahlt wurden. Wieviel weitere Bittschriften an die bayrische Regierung abgingen, ist aus den Institutsakten nicht ersichtlich. Nur soviel steht fest, daß die En scheidung des Oberappellationsgerichts in Celle als Austrägalinstanz angerufen werden und Beschluß des Bundestags in Frankfurt 1843 erfolgen mußte, um die Auszahlung der ungerecht zurückgehaltenen Barmittel des Instituts durchzusetzen. Auf dem gleichen Wege nur konnten die nach Weimar verschleppten Obligationen zurück-erlangt werden. Trotz Entscheidung des Oberappellationsgerichts und trotz Bundestagsbeschluß erfolgte die Auszahlung jedoch erst im Jahre 1852.

Es berührt merkwürdig, wenn man die Bittgesuche der Schwestern liest, die von Entbehrung und Not als Folge der Beschlagnahme ihrer Stiftungsgelder reden, und dann die kühle Art der Abfertigung und Ablehnung dagegen hält, mit der tatsächlicher Diebstahl an privaten Gütern abgetan sein soll. Ja, es klingt fast schon romanhaft, wenn eine hohe Behörde kurzerhand erklärt, von den beschlagnahmten Geldern sei der größte Teil an einen Weimarer Frauenverein (!) abgeführt worden, und der Rest stehe, wenn man ihn haben wolle, zur Verfügung.

Doch die Zeit barocker Lebenshaltung, die Diktat von oben und Unterwürfigkeit von unten bedeutete, sollte noch überboten werden im Zeitalter roher Gewalt und

Anmaßung. Was der Kulturkampf für die Englischen Fräulein in Fulda besagte, spricht ein Gedicht aus, das eines seiner Opfer vor dem Verlassen der undankbaren und ungastlichen Heimat verfaßte.

### Abschied vom Vaterland.

Zum letzten Male lieg' ich auf den Knien  
In unserem Heiligtum vor dem Altar;  
Verscheucht, wie Tauben, die den Räuber fliehen,  
Entflieh' auch ich der dreuenden Gefahr,  
Und raubt ihr mir den stillen Friedensort,  
So zieh' mit Gott ich in die Ferne fort.

O teure Stätte, wo ich süßen Frieden,  
Fern von der Welt, in dem Gebete fand,  
Wo mir die reinste Freude ward beschieden,  
Wenn ich dem Bild Mariens Kränze wand:  
Sei mir zum letzten Male heut' begrüßt —  
Du hast mein Leben mir allein versüßt!

Leb' wohl, du traute, heilige Kapelle,  
Wo Gott ich pries im frommen Schwesternchor,  
Wenn uns dein Glockenton, so rein und helle,  
Gar lieblich mahnte: Hebt das Herz empor!  
Verstummen soll nun an dem stillen Ort  
Mit unserm Amen auch das letzte Wort.

Und niemand wird hier Gottes Lob mehr singen;  
Verödet wird nun die Kapelle sein,  
Und nie mehr wird die Klosterglocke klingen,  
Die uns so freundlich lud zum Beten ein.  
Man trägt hinweg das heil'ge Sakrament,  
Löscht aus die Lampe . . . Doch die Liebe brennt!

Leb' wohl, du arme, doch so traute Zelle,  
Wo Ruh' ich fand in manchem Herzenssturm.  
Dein enger Raum war mir die liebste Stelle,  
Er war mein Schutz, mein sich'rer, fester Turm.  
Leb' wohl, du treuer und geliebter Hort,  
Mich treibt Gewalt aus meiner Zelle fort.

Nun sagt mir doch: Warum denn muß ich fliehen  
Und muß verlassen gar mein Vaterland?  
Warum muß ich aus meiner Heimat ziehen,  
Wo einst so sicher meine Wiege stand?  
Ich blieb' in meiner Heimat gar so gern —  
Ihr stoßt mich grausam fort in weite Fern'!

Ist es Verbrechen, daß die liebe Jugend  
Die rechten Wege wir zu Gott geführt?  
Daß wir sie üben lehrten jede Tugend,  
Von Sünde bleiben rein und unbeirrt?  
Wenn ihr geseh'n, wie uns die Jugend liebt,  
Ist's drum Verbrechen, das euch schwer betrübt?

Seht aus dem Aug' der Kinder Tränen fließen;  
Vernehmt aus ihrem Mund das heiße Fleh'n —  
Sie fühlen's wohl: sind sie uns erst entrissen,  
Dann werden einsam und allein sie steh'n . . .  
Leb' wohl, du kleine, jugendfrische Schar,  
Dein werd' ich treulich denken immerdar!

So leb' denn wohl — die Stunde hat geschlagen —  
Mein heißgeliebtes, deutsches Vaterland!  
Grausam zerriß, ich darf es weinend klagen,  
Gewalt und List ein heilig-teures Band.  
Doch Gottes Engel steht zur Seite mir,  
Mich in der Ferne schützend, wie einst hier.

Und gönnt mir nicht die heimatliche Erde  
Ein Grab in ihrem dunklen, kühlen Schoß —  
Ja, sei's auch, daß Vergessenheit nur werde  
Der treuen deutschen Tochter herbes Los:  
So weiß ich doch: ich werde aufersteh'n —  
Dann werden wir uns alle wiederseh'n!

Seit Wochen, ja seit Monaten hatte man das Schwere kommen sehen: die Verdrängung der Klosterfrauen aus den Schulen, ja ihre Verbannung aus dem Vaterlande. Während dann die Schwestern am Fronleichnamstage des Jahres 1876 ihrem sakramentalen Gottkönig das Ehrengelichte durch Fuldas Straßen gaben, traf das Schreiben des Landrats im Institut ein, das die bevorstehende Aufhebung anzeigte und die Schwestern aufforderte, in ihre Familien zurückzukehren. Zum 1. Oktober wurden ihnen die Schulen gekündigt. Was nun? Dem Berufe entsagen? Um keinen Preis! Das undankbare Vaterland sollte keine treulosen Gottesbräute sehen. Das Opfer des Lebens würde ihnen nicht so schwer, als der Verzicht auf ihren lieb gewordenen Beruf, so schrieben sie an den Schulvorstand, dem sie ihren Austritt aus dem Schuldienst schon für den 15. August anmeldeten. Den der Heimat Verwiesenen räumte die Fremde in verschiedenen Institutshäusern Ungarns gastfreundliche Stätten ein. Auch ein neuer Wirkungskreis eröffnete sich dort ihrem Eifer für die gute Sache. Gleichwohl — ein tiefer Schmerz, dem sich nicht gebieten ließ, nagte an manchem Herzen und zehrte an der Lebenskraft — das Heimweh.

Fortsetzung folgt.

## Gottesdienste in der kommenden Woche



- 19.06.24 (Mi) 7.45 Uhr, Kapelle: **Schulgottesdienst für Jahrgangsstufe 5, gestaltet von der 5c mit Herrn Böhm**, Thema: „Tue Gutes und sprich NICHT darüber!“  
**Schulpastorales Angebot für 7a mit Frau Krenzer und für 6Ra mit Frau Bott**
- 21.06.24 (Fr) 7.45 Uhr, Kapelle: **Schulgottesdienst für Jahrgangsstufe 8, gestaltet von der 8Rb mit Frau Brockmann**, Thema: „Keinen Bock mehr – Zeit für die Sommerferien!“  
**Schulpastorales Angebot für 10a mit Frau Krenzer und für die 9b mit Frau Bott**



# FSJ

Freiwilliges Soziales Jahr



anerkanntes  
Praktikum für  
soziale Berufe  
und Studium

vielfältige  
Erfahrungen  
für dein  
weiteres  
Leben

monatliches  
Taschengeld  
und fachliche  
Betreuung

Begleite ein Jahr lang  
Kinder und Jugendliche  
mit Behinderung.



## Bewirb dich JETZT!



## Wir gratulieren

- unserem ehemaligen Kollegen **Herrn Oberstudienrat i.R. Heinz-Jürgen Heppenstiel (Biologie/Chemie) zum 75. Geburtstag** am 15. Juni 2024. Herzlichen Glückwunsch! Heppi unterrichtete vom 1. Februar 1978 bis zum 31. Januar 2012 an der Marienschule.
- unserer ehemaligen Kollegin **Frau Diplomsporthlehrerin Solveig Bub (Sport) zum 70. Geburtstag** am 21. Juni 2024. Herzlichen Glückwunsch! Solli unterrichtete vom 1. Dezember 1983 bis zum 31. Juli 2017 an unserer Schule.



## Elternabende

- 19.06.24 (Mi) 19-20 Uhr Aula: **Elternabend der J-GCL. Thema: Zeltlager der JS 5-8 (Lissner)**
- 27.06.24 (Do) 19.30 bis 21 Uhr Aula: **Sitzung des Schulelternbeirates (SEB)**



## Ankündigungen

- 14.06.24 (Fr) **Probentag TheKLA JS 6 (Geyer)**
- 14.06.24 (Fr) In beiden großen Pausen: **Kuchenaktion der 7a**
- 14.-21.06.24 **Mündliche Abiturprüfungen**
- 18.06.24 (Di) Ganztägig mündliche Abiturprüfungen. Studientag für Jahrgangsstufe 5 bis 12 (unterrichtsfrei)**
- 18.06.24 (Di) 19.30 Konferenzraum: **Mitgliederversammlung der Freunde und Förderer der Marienschule Fulda e.V.**
- 19.06.24 (Mi) 16.30 Uhr Aula: **Ehemaligentreffen des Abiturjahrgangs 1970. Begrüßung und Schulgelände-Rundgang (Keller/Ruwe)**
- 19.06.24 (Mi) 19-20 Uhr Aula: **Elternabend der J-GCL. Thema: Zeltlager der JS 5-8 (Lissner)**
- 20.06.24 (Do) 19-20 Uhr Theaterhalle: **„Das Fräulein von Scuderi“ – Theateraufführung der Theater-AG Drehtür (Geyer)**
- 21.06.24 (Fr) 1./2. gr. Pause: **Kuchenaktion der 7a (Köhler)**
- 21.06.24 (Fr) 17-20 Uhr: **Sommerfest der J-GCL für JS 5-8 (Schreiber)**
- 24.-28.06.24 **Klassenfahrten der Jahrgangsstufe 10**
- 24./25./26.06. 17.30 Uhr Theaterhalle, Einlass 17 Uhr: **Aufführung der TheKLA-Kurse**  
je- 17.30 Uhr **der Jahrgangsstufe 6: „Die kleine Meerjungfrau“**  
weils 17.30 Uhr **(Barth, Bretz, Geyer, Pesold, Schöbel) s. bes. Hinweis**
- 25.06.24 (Di) 1.-4. Std.: **VR-Bewerbertraining für 9Rb (Kaib)**
- 26.06.24 (Mi) 1.-4. Std.: **VR-Bewerbertraining für 9Rb (Kaib)**
- 26.06.24 (Mi) 9 bis 13 Uhr: **Tag der offenen Tür in der Fachschule anlässlich des 60-jährigen Bestehens mit Gottesdienst in der Kapelle (9 Uhr)**
- 27.06.24 (Do) **Die 8Rb besucht das Dialogmuseum in Frankfurt am Main (Schnopp)**
- 27.06.24 (Do) 1./2. gr. Pause: **Kuchenaktion der 7Rb (Rehbein)**
- 27.06.24 (Do) 11 bis 13 Uhr: **Exkursion zum Garten der Domdechanei Fulda mit den**

**Schulsanitäterinnen der E-Phase. Thema: Pflanzen der Bibel und ihre medizinale Bedeutung. (Dr. Krimmel)**

- 27.06.24 (Do) 19 bis 22 Uhr Theaterwerkstatt: **Aufführung des Kurses Q2DS (Schöbel)**  
27.06.24 (Do) 19.30 bis 21 Uhr Aula: **Sitzung des Schulleternbeirates (SEB)**  
28.06.24 (Fr) 1.-6. Std.: Projekttag „**Wissenschaftliches Arbeiten**“ der 9Ra und 9Rb  
28.06.24 (Fr) 13.30 bis 14.30 Uhr Christuskirche: **Abiturgottesdienst**  
anschließend **in der Teresahalle: Akademische Feier mit Ausgabe der Hochschulreifezeugnisse**  
28.06.24 (Fr) 19 bis 22 Uhr Theaterwerkstatt: **Aufführung des Kurses Q2DS (Schöbel)**  
01.07.24 (Mo) 1.-6. Std.: **1. Projekttag der 7Rb: Herstellung von Trickboxfilmen (Appel)**  
01./02.07.24 19.30-21 Uhr Theaterwerkstatt: **Aufführung des DS-Kurses der JS 10 (Sieling)**  
02.07.24 (Di) 18-19 Uhr Theaterwerkstatt: „**Alice im Wunderland**“ **Ballettaufführung einer Kooperation der Marienschule mit der Volkshochschule der Stadt Fulda (Bretz)**  
03.07.24 (Mi) 18-19 Uhr Theaterwerkstatt: „**Wer wagt es?**“ **Aufführung des DS-Kurses der JS 9 (Bretz)**  
04.07.24 (Do) 14.30 Kapelle: **Gottesdienst anlässlich der Verabschiedung der Realschulabsolventinnen**  
anschließend **Abschiedsfeier mit Übergabe der Abschlusszeugnisse (Müller)**  
05.07.24 (Fr) 18 Uhr: **Abiball**  
08.07.24 (Mo) 1.-6. Std.: **2. Projekttag der 7Rb: Herstellung von Trickboxfilmen (Appel)**  
08.07.24 (Mo) 16.30-19.30 Uhr: **Unterstufenparty für JS 5-7**  
09./10.07.24 8-14.30 Uhr: **Projekttag Spanisch (Glotzbach-Rygol)**  
11.07.24 (Do) 11.30 bis 12.55 Hoher Dom zu Fulda: **Messe zum Schuljahresende**  
anschließend unterrichtsfrei  
12.07.24 (Fr) 1./2. Std. **nach Plan**  
3. Std.: **Klassenleitungs- Tutor/innenstunde, Zeugnisausgabe**  
10.20 Uhr: **Beginn der Sommerferien**  
10.30 Uhr Aula: **Verabschiedung ausscheidender Kolleg/-innen**

**15. Juli bis 23. August 2024 S O M M E R F E R I E N**



## Vorschau

- 26.08.24 (Mo) 7.45 Uhr: **Wiederbeginn des Unterrichts für Jahrgangsstufen 6 bis 13**  
**1./2. Std.: Unterricht bei Klassenleitungen und Tutor/innen/en**  
**3./4. Std.: Unterricht nach Plan**  
11.30 bis 12.30 Uhr: **Gottesdienst zum Schuljahresbeginn**  
13 Uhr Aula: **Gesamtkonferenz**  
anschließend: **Klassenleitungskonferenzen (inkl. stv. KL)**  
27.08.24 (Di) 8 Uhr Teresahalle: **Einschulungsfeier für Fünftklässlerinnen des Gymnasiums (Keller)**  
10 Uhr Teresahalle: **Einschulungsfeier für Fünftklässlerinnen der Realschule (Müller)**

MS-*aktuell*-Team: K. Keller, S. Herber und G. Ruwe. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am Dienstag, 18.06.2024 um 12 Uhr. Mitteilungen, die veröffentlicht werden sollen, bitte per Mail an [msaktuell@web.de](mailto:msaktuell@web.de) senden. Allen Mitgliedern der Schulgemeinde sowie externen Freunden und Förderern der Marienschule wird MS-*aktuell* auch als Newsletter schulwöchentlich freitags an die persönliche E-Mail-Adresse geschickt. Durch entsprechenden Klick auf unserer Homepage ([www.marienschule-fulda.de](http://www.marienschule-fulda.de)) können Sie MS-*aktuell* jederzeit kostenlos bestellen oder abbestellen. Druck: K. Kretsch. Für Eltern gelten - laut Schulvertrag - alle Mitteilungen, die in MS-*aktuell* veröffentlicht werden, als bekannt. Alle Angaben ohne Gewähr.

## Das Letzte



**Polizei verfolgt 17-Jährige  
in geklautem Auto**

Zeitungsmeldung